

Projektgruppe „Marburger Aktionsplan“ - Umsetzung des Handlungskonzeptes zur Stärkung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in der Universitätsstadt Marburg

Protokoll - Arbeitstreffen am 26.10.2017

Teilnehmende Projektgruppenmitglieder

- Dr. Heinz Willi Bach (DVBS e.V., Mitglied des Behindertenbeirates)
- Roland Böhm (Lebenshilfe e.V., Mitglied des Behindertenbeirates)
- Iris Demel (Der Paritätische LV Hessen, Mitglied des Behindertenbeirates)
- Heike Klewinghaus (Stadt Marburg, Aktivierung und Beschäftigung)
- Bettina Steffan (Ev. Kinderkrippe, Mitglied des Behindertenbeirates)

Gast

- Dr. Theresia Jacobi (Verein zur Förderung des Tourismus für Menschen mit Beeinträchtigungen e.V. - „Marburg für Alle“)

Projektgruppenleitung und Protokoll

- Monique Meier (Stadt Marburg, Sozialplanung)

Tagesordnung

TOP 1 - Umsetzungsprozess der Handlungsansätze:

- Entwicklung von gruppenspezifischen touristischen Angeboten zu den Marburger Sehenswürdigkeiten (Ansatz 4.12, Seite 72/73)
- Qualifizierung und Weiterbildung von GästeführerInnen in der Universitätsstadt Marburg (Ansatz 4.13, Seite 74/75)

TOP 2 - Organisatorisches und Ausblick

TOP 1 – Umsetzungsprozess der Handlungsansätze – „Marburg für Alle e.V.“

- Monique Meier begrüßt die anwesenden Projektgruppenmitglieder und als Gast Frau Dr. Theresia Jacobi vom Verein zur Förderung des Tourismus für Menschen mit Beeinträchtigungen e.V. - „Marburg für Alle“
- für die Sitzung sind entschuldigt: Kerstin Hühnlein, Stefanie Ingiulla, Anneliese Mayer, Rita Schroll und Bernd Duve-Papendorf
- die Umsetzung des Aktionsplanes wird kontinuierlich verschriftlicht: eine Gesamttabelle mit dem Umsetzungsstand der 63 Handlungsansätze steht online: www.marburg.de/teilhabe
- heute wird der Umsetzungsstand der Handlungsansätze 4.12. und 4.13 besprochen
- Themen sind:
 - Entwicklung von gruppenspezifischen touristischen Angeboten zu den Marburger Sehenswürdigkeiten
 - Qualifizierung und Weiterbildung von GästeführerInnen in der Universitätsstadt Marburg

- Ziel der heutigen Sitzung ist ein gegenseitiger Austausch zu diesen beiden Handlungsansätzen: was wurde und wird bereits umgesetzt, was sind die nächsten Umsetzungsschritte
- Theresia Jacobi berichtet ausführlich von den Vereinstätigkeiten und dem Umsetzungsprozess der Handlungsansätze, die Folien des Vortrages sind als Anlage dem vorliegenden Protokoll beigelegt
- zum Verein: barrierefreie Zugänge zu touristischen Angeboten sind wichtig, der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, den barrierefreien Tourismus in der Stadt Marburg weiterzuentwickeln
- Homepage des Vereins: www.marburg-fuer-alle.de
- der Verein hat den Jürgen-Markus-Preis verliehen bekommen
- es wurden bereits zahlreiche barrierearme und barrierefreie Touren in der Stadt Marburg entwickelt, die Gästeführungen zu den Angeboten vermittelt die Marburger Stadt und Land Tourismus GmbH (MSLT)

Was bisher erarbeitet wurde

- es wurden vier kulturhistorische Routen in der Stadt Marburg für blinde und sehbehinderte Menschen erarbeitet, für die Elisabethkirche und das historische Umfeld stehen jeweils gesonderte 12 taktile Folien zur Verfügung, die während einer Gästeführung den Grundriss des Gebäudes und das Deutschordensgelände besser erfahrbar machen, die Folien können auch von Einzelpersonen im Tourismusbüro ausgeliehen werden
- das Heft „Einfach Marburg“ - Ein Stadt-Rundgang in Leichter Sprache wurde erarbeitet, das Heft ist kostenlos bei der MSLT zu erhalten
- das Routenbegleitheft „Marburg auf leichten Wegen“ wurde überarbeitet, die überarbeitete Auflage des Hefts kann bei der MSLT für 2,50 € gekauft werden
- es wurden Gehörlose zu GästeführerInnen geschult, die Schulung ist erfolgreich abgeschlossen worden
- die neuen KollegInnen haben eine Basisausbildung absolviert, die Prüfung war für alle gleich, sie werden nun als GästeführerInnen von der MSLT eingesetzt
- die neuen KollegInnen sind in den Arbeitskreis der GästeführerInnen eingebunden
- Theresia Jacobi berichtet mit Beispielen von der Ausbildung und dem Lernprozess für alle Beteiligten, beispielsweise kann ein Treffen nicht abends in der Stadt stattfinden, da die GebärdendolmetscherInnen im Dunkeln nicht gut wahrgenommen werden können
- Frau Jacobi berichtet von der aktuell schwierigen Situation in Marburg, einen/eine Gebärdendolmetscher/in für Schulungen etc. zu engagieren, die Mitglieder der Arbeitsgruppe nennen Anlaufstellen, über welche Kontakte zu GebärdendolmetscherInnen hergestellt werden können → LWV (Frau Hartgen), → IFD (Frau Trampe)

Aktuelle Aktivitäten

- Beschaffung eines Bronze-Tastmodells der Lutherischen Pfarrkirche St. Maria in Marburg, der Plan ist mit Pfarrer Biskamp abgestimmt, ein Kostenvoranschlag ist erstellt
- Austausch über die Finanzierung des Modells, es werden Fördermittel über die Stadt Marburg beim Hessischen Ministerium beantragt, die Kosten belaufen sich auf rund 23.500 €
- des Weiteren läuft aktuell eine vertiefende Schulung für die gehörlosen KollegInnen, geschult werden die Bereiche Universitätsgeschichte und das Landgrafenschloss
- zu den weiteren aktuellen Aktivitäten gehört die Öffentlichkeitsarbeit

Was noch aussteht:

- es wird noch ein Ausbildungsgang barrierefreie Kommunikation für die neuen GästeführerInnen stattfinden, hierbei geht es vor allem um ein Achtsamkeitstraining, aufmerksam sein, was sage ich wie? Wie nehme ich mein Gegenüber wahr? Theresia Jacobi erklärt diesen Ausbildungsgang anhand von Beispielen: Einbinden von allen Menschen in einer Gruppe, auf jeden Einzelnen und seine Bedürfnisse eingehen

- es findet ein Austausch statt über den Umgang mit den verschiedenen Bedürfnissen der Teilnehmenden einer Gästeführung, wie gehe ich auf blinde und sehbehinderte Menschen ein, auf Menschen mit Rollator, Rollstuhl, unterschiedliche Altersstrukturen: Kinder, Senioren etc.
- Theresia Jacobi schildert mit zahlreichen Beispielen, wie alle Sinne in einer Gästeführung beachtet werden (Bsp. Wasser aus dem Trinkbrunnen trinken, Mauern und Statuen abtasten, Tontöpfe herumreichen, Tastmodelle etc.)
- es wird viel möglich gemacht, um Führungen individuell und erfahrungsreich zu gestalten, es wird Wissen vermittelt und für die Stadt Marburg geworben
- durch die gut ausgewählten Worte und bestimmte Beschreibungen der Attraktionen sind die Führungen lebendig
- Austausch über „Audioguides“ und verschiedene Geräte, die für Führungen eingesetzt werden können
- Frage nach Ringschleifen in Marburg, so wie es eine im Erwin-Piscator-Haus gibt, wo wären diese noch hilfreich? Thema für den Behindertenbeirat

Welches Vorhaben aufgegeben wurde:

- die Überlegungen kognitiv eingeschränkte Personen zu GästeführerInnen auszubilden wurden aufgegeben
- der Verein „Marburg für Alle“ kann sich vorstellen, als Kooperationspartner ein solches Ziel weiterzuverfolgen, aber eine Ausbildung, Abrechnungen etc., dieser Aufwand ist für den Verein nicht umsetzbar
- abschließend findet noch ein Austausch über die Nachhaltigkeit von Projekten und Vorhaben statt, wichtig ist es, nicht immer neue Ideen umzusetzen, sondern auch den Standard zu halten, eine Bilanzierung von Erreichtem muss stets auch nochmal nach einem längeren Zeitraum stattfinden
- die Projektgruppenmitglieder bedanken sich bei Theresia Jacobi für Ihr Kommen und den guten Austausch

TOP 2 – Organisatorisches und Ausblick

2. Abfrage des Umsetzungsstandes

- Mitte November wird an alle Beteiligten eine E-Mail zur Abfrage des aktuellen Umsetzungsstandes versendet
- es werden die aktuelle Gesamttabelle und der bereits bekannte Tabellenvordruck verschickt
- Rückmeldefrist wird der 31.01.2018 sein
- der Umsetzungsstand kann dann Anfang 2018 veröffentlicht und den politischen Gremien zur Kenntnisnahme gegeben werden
- die kontinuierliche und transparente Dokumentation des Umsetzungsstandes ist für den Prozess sehr wichtig
- die Mitglieder der Projektgruppe geben eine Rückmeldung, dass die bisherigen Ergebnisse und die Zielerreichung bereits bemerkenswert sind, eine Bewertung der Ergebnisse (beispielsweise durch ein Ampelsystem) wird auch zukünftig nicht stattfinden

Aktionsplan in Leichter Sprache

- Kerstin Hühnlein und Monique Meier haben den Aktionsplan in Leichte Sprache übersetzt und das Ergebnis liegt nun vor
- zur Prüfung des Aktionsplanes in Leichter Sprache wurden drei Angebote eingeholt
- der Auftrag wurde an die Agentur für Leichte Sprache (Lebenshilfe Bonn) vergeben, welche auch das zeichnen von Piktogrammen übernimmt
- zur Veröffentlichung des Aktionsplanes in Leichter Sprache wird ein Pressetermin am 18.12.2017 stattfinden

- an dem Pressetermin nehmen der Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies, Peter Schmidt als Fachbereichsleiter, Kerstin Hühnelein, Monique Meier und KollegInnen des Presseamtes teil
- Monique Meier schlägt vor, dass an diesem Termin auch VertreterInnen der Projektgruppe zur Umsetzung des Aktionsplanes und der AG „Leichte Sprache“ des Behindertenbeirates teilnehmen, welche eine Übersetzung des Aktionsplanes in Leichte Sprache angeregt hatte
- die Projektgruppe findet diese Idee gut und begrüßt den Vorschlag
- die Idee muss nun noch mit der AG „Leichte Sprache“ am 14.11. besprochen werden
- VertreterInnen der Projektgruppe zur Umsetzung des Aktionsplanes
 - Dr. Heinz Willi Bach, DVBS e.V., Mitglied des Behindertenbeirates
 - Roland Böhm, Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Verlagsleiter Lebenshilfe-Verlag Marburg, Mitglied des Behindertenbeirates
 + Nachfrage an alle Gruppenmitglieder per E-Mail, wer noch teilnehmen möchte
- VertreterInnen der AG „Leichte Sprache“ des Behindertenbeirates
 - Roland Böhm, Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Verlagsleiter Lebenshilfe-Verlag Marburg, Mitglied des Behindertenbeirates (vertritt beide Gruppen)
 + möglichst noch 2 Betroffene
- Monique Meier wird einen Entwurf für eine Pressemitteilung schreiben, der Aktionsplan in Leichter Sprache wird nach der Pressekonferenz online gestellt
- die Projektgruppe wird die Umsetzung des Aktionsplanes auch in 2018 kontinuierlich begleiten und Gäste zum gegenseitigen Austausch einladen, im Sommer 2018 muss dann mit den Vorarbeiten für den nächsten Teilhabebericht begonnen werden
- Konsens: die Zielsetzung und die Schwerpunkte des nächsten Teilhabeberichtes sollen im Behindertenbeirat thematisiert werden (Schwerpunktsetzung)
- gewünschte Gäste der Projektgruppe in 2018: Herr Jung von EX-IN, Herr Sander von der Selbsthilfekontaktstelle, Herr Bingel und Herr Kossel vom KJC des Landkreises, Frau Scheffler von der Agentur für Arbeit, Anneliese Meyer und Frau Prof. Dr. Gerner
- ➔ die nächste Abfrage zum Umsetzungsstand des Aktionsplanes wird Mitte November stattfinden, Frist ist der 31.01.2018
- ➔ der Aktionsplan in Leichter Sprache wird am 18.12.2017 auf Einladung des Oberbürgermeisters Dr. Thomas Spies der Presse vorgestellt und veröffentlicht

nächster Termin

- Dienstag, 28.11.2017 von 15 bis 17 Uhr
Zu Gast sind
 - Frau Mölter, Abteilungsleitung des Reha-Beratungszentrums, Rehabilitationseinrichtung der blista und
 - Frau Dr. Troltenier, Leitung der Öffentlichkeitsarbeit, Deutsche Blindenstudienanstalt e.V., blista
 Themen:
 - Chancengleiche Arbeitsmarktintegration durch blista-Projekte (Ansatz 2.10, Seite 42)
 - Veranstaltung und Auswertung einer barrierefreien, interaktiven Ausstellung als Ausgangspunkt für weitere inklusive Angebote (Ansatz 4.6, Seite 63)
 - Einrichtung einer kooperativen Peerberatungsstelle (Ansatz 5.4, Seite 82)
 - Wissenschaftskooperation in der Teilhabeforschung (Ansatz 9.2, Seite 109)

Unterlagen und Protokolle: <https://www.marburg.de/sozialplanung> (➔ Teilhabe)

Anhang: Power-Point-Folien – „Marburg für Alle“ e.V.



Umsetzungsprozess des 1. Marburger Aktionsplans zur Stärkung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung

Entwicklung von gruppenspezifischen touristischen Angeboten

Stand: Oktober 2017



Was bisher erarbeitet wurde:

- 1. Vier kulturhistorische Routen in der Stadt Marburg** für blinde und sehbehinderte Menschen.
Für die Elisabethkirche und das historische Umfeld stehen jeweils gesonderte 12 taktile Folien zur Verfügung, die während einer Gästeführung den Grundriss des Gebäudes und das Deutschordensgelände besser erfahrbar machen.
Die Folien können auch von Einzelpersonen im Tourismusbüro ausgeliehen werden.
- 2. „Einfach Marburg“ – Ein Stadt-Rundgang in Leichter Sprache** liegt vor.
Das Heft ist kostenlos bei der MSLT zu erhalten.

Folie 3



3. Marburg auf leichten Wegen

Die überarbeitete Auflage des Routenbegleithefts liegt vor. Das Heft kann bei der MSLT für 2,50 € erworben werden.

4. Schulung von Gehörlosen zu Gästeführer*innen

Die Schulung ist erfolgreich abgeschlossen. Die neuen Kollegen haben bisher eine Basisausbildung erhalten und werden als Gästeführer*innen von der MSLT eingesetzt. Die Kollegin und der Kollege sind in den Arbeitskreis der Gästeführer* eingebunden.

Folie 4



Aktuelle Aktivitäten

1. Beschaffung eines Bronze-Tastmodells der Lutherischen Pfarrkirche St. Maria in Marburg
der Plan ist mit Pfarr. Biskamp abgestimmt,
ein Kostenvoranschlag ist erstellt
Inzwischen scheint auch die Finanzierung des Modells gesichert.
2. Zurzeit läuft die vertiefende Schulungen für unsere gehörlosen Kollegin und den Kollegen.
Geschult werden die Bereiche Universitätsgeschichte und das Landgrafenschloss.
3. Öffentlichkeitsarbeit



Was noch aussteht:

Ausbildungsgang barrierefreie Kommunikation für die neuen
Gästeführer*innen

Was wir aufgegeben haben:

Die Überlegungen kognitiv eingeschränkte Personen zu Gästeführer*innen
auszubilden.